



SANKT PETER KIRCHE VON BEHO



• Der Turm

Der Turm der Saint-Pierre Kirche in Beho sieht die Blicke dank seiner einzigartigen Form und seinem Alter auf sich, das dem Stil nach zu urteilen bis 1100 zurückgeht. Nach der Belagerung von Jerusalem am 15. Juli 1099 wurden die Relikte von Beho, die unten genauer erläutert werden, von einem Grafen von Salm bei seiner Rückkehr von einem Kreuzzug hierher gebracht.

• Die Empore

Die eicherne Empore liegt entlang dreier Seiten des Turms. Die Plattform beginnt an der Wand und geht weiter nach draußen. Diese wunderschöne Empore weist die Charakteristika vom Stil Louis XIV auf. Das erklärt warum die Restauration auf die Zeit der Rekonstruktion des Kirchenschiffs, z.B. 1712 datiert wird

Achten Sie auf die drei hölzernen Figuren, die die Loggia halten.

• Die Loggia

Ein weiteres Merkmal des Turmes ist die sogenannte „Loggia“ (eine hölzerne Ädikula mit Schiefeln, überragt von einem schmiedeeisernen Kreuz, die sich bis zur Empore, zur Westseite, zieht).

Hier ist es, wo dreimal im Jahr der Schrein mit den Relikten ausgestellt wird.

Unter einem Schieferdach an der Turmwand zur Straßenseite wurde 1864 ein Missions-Kreuz aufgerichtet.

• Das Kirchenschiff

Das aktuelle Schiff von 1712 wurde an dem gleichen Ort wie das alte von 1326 erbaut.

Das allgemeine Erscheinungsbild des Schiffs wurde bis heute nicht verändert. Es ist schwierig seinen Stil zu definieren, der jedoch ziemlich dem Rococo Stil ähnelt.

Vom Türsturz über der Fronttür der Kirche, kann man wieder die in Relief geschnitzten Mantelärmel, die Grafen von Salm und den Gerichtshof von Thommen erkennen, der teilweise zu Beho gehörte. Dies ist während der Französischen Revolution verfallen.

• Der Altar

Der Großteil der Kircheneinrichtung wurde zwischen 1713 und 1724 von Jean Georges Scholtus von Bastogne im Übergangs-Stil zwischen Louis XIV und Louis XV aus

Eichenholz geschnitzt. Er ist auch der Künstler zweier Seitentaltare, der Kanzel, der Statuen (von denen nur noch die Sorgenvolle Mutter übrig ist) und der Reliquienschrein.

Der hohe Altar ist imposant und ist ein wunderschönes Stück bestehend aus Seitensäulen, die an die Passionswerkzeuge erinnern und sechs großen Eichenstatuen.

Jedes Altarornament zeigt eine sehr klare Idee : die Lobpreisung der Kirche.

• Der Altar der heiligen Jungfrau (rechts)

Im Gegensatz zu dem, was man in anderen Kirchen sieht, ist der Altar der Heiligen Jungfrau auf der rechten Seite.

In der Mitte des Altars ist eine große Statue der Mater Dolorosa platziert. Sie ist stehend, ohne den blutleeren Körper des Erretters dargestellt.

• Der Altar des heiligen Kreuzes (links)

In der Mitte des Altars eine Statue des auferstandenen Christus; darüber zwei Engel von denen jeder ein Kreuz hält; in einer Nische eine kleine Statue von St. Johannes dem Täufer; un schließlich oben eine Statue vom Heiligen Georg.

• Der Reliquienschrein (auf dem Altar des heiligen Kreuzes)

Der im frühen 18. Jahrhundert von Scholtus entworfene Schrein ist ein holzgeschnitzte Box mit rechteckiger Form. Drum herum sind in paar runde Loculi durch die die Reliquien gesehen werden können. 1865 wurden drei (als echt erachtete) Reliquien ausgestellt: ein Teil des Kreuzes von Unserem Herrn, eine Reliquie von St. Peter und eine von St. Laurent.

• Die Kanzel

Sie ist immer noch genau so, wie Scholtus sie mit seinen Händen schuf. Die Figuren der vier Evangelisten in die Täfelungen eingeschnitzt. Über dem Kanzelbaldachin ist ein St. Michael, der den Teufel tötet.

• Die Glocken

Die Kirche hat zwei Glocken; eine kleine, von der Nachweise in einem alten Register von 1724 gefunden wurden, die das „do“ (C Note) spielt und eine große die das „la“ (A Note) spielt.

Die lokale Tradition besagt, dass die Leute früher die kleine Glocke geläutet haben, um Stürme ab zu wehren, da sie der Sage nach diese Kraft besaß.

© LD, Gouvy asbl & OpenStreetMap contributors

Ed. resp. : Alfred Lafleur, président - S.J. Gouvy asbl - 6670 Gouvy

avec le soutien du
Commissariat général
au Tourisme

Wallonia.be

